

Bürgerlich an der Ahr





Einschalig aus Kiefernholz und mit Pellets beheizt erfreut dieses Massivholzhaus ein Paar im Ahrtal nahe Bonn.

Cornelia Voß und Sebastian Schmitz



Eines der nördlichsten Weinbaugebiete Deutschlands liegt im Norden von Rheinland-Pfalz. Hier hat die Ahr, ein 85 Kilometer langer Nebenfluss des Rheins, ein malerisches Tal geschaffen, dessen felsdurchsetzte Steilhänge bis zu 300 Meter hoch aufragen. Der Tourismus ist für diese Region südlich von Bonn von großer Bedeutung und ist von Weinliebhabern, Fahrrad- und Wanderurlaubern sowie im Hauptort Bad Neuenahr-Ahrweiler auch vom Kurbetrieb geprägt.



Bilder: Fullwood

Unter der Saffenburg

In 20 Jahren zum Eigenheim

Weder die Reste römischer Besiedlung, noch der berühmte Regierungsbunker aus der Zeit des Kalten Krieges zogen die Hausbauer Sebastian Schmitz und Cornelia Voß ins Ahrtal. Sie verliebten sich vielmehr in ein Grundstück unterhalb der mittelalterlichen Burgruine Saffenburg, die die Weinberge der kleinen Ortsgemeinde Mayschoß überragt.

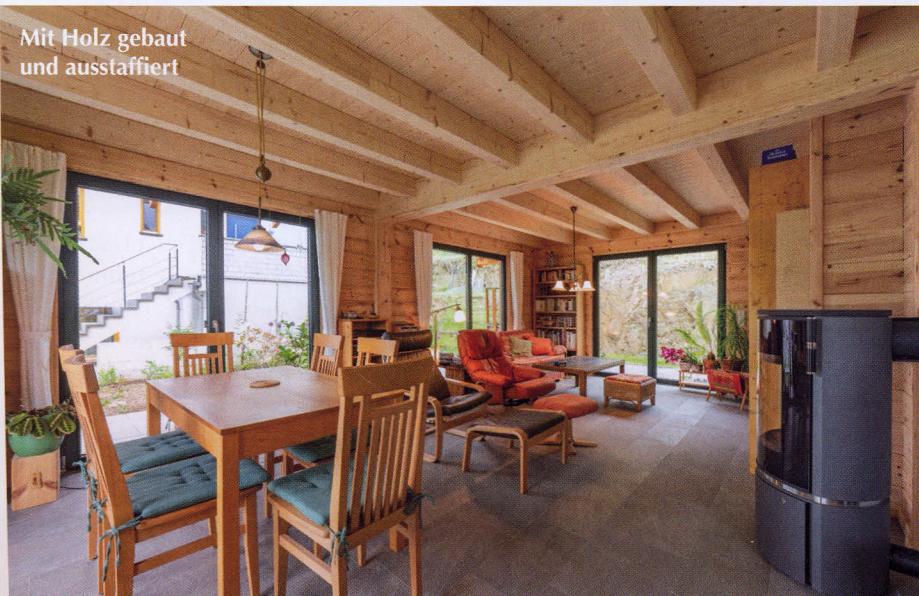
Zigfache Besichtigung

Ganze 20 Jahre lang träumte der Bauherr von einem eigenen Blockhaus. Als die Zeit zum Bauen gekommen war, da auch seiner Frau der Gedanke eines Hauses aus natürlichen Materialien gefiel, informierten sie sich gründlich und besichtigten das Musterhaus eines rheinischen Massivholzhaus-Produzenten zu unterschiedlichen Jahres- und Tages-

zeiten. „Da die Anfahrt nicht allzu weit war, waren wir bestimmt zehnmal vor Ort“, erzählt Sebastian Schmitz. Den Besuch des Musterhauses empfand er als besonders wichtig: „Nur dort konnten wir uns vom Duft, dem Raumklima und anderen Eigenschaften des Holzhauses überzeugen, die kein Prospekt darstellen kann“. Aus dem ersten Interesse entwickelte sich Überzeugung und schließlich Begeisterung.



Mit Holz gebaut und ausstaffiert



Auch bei Rekordhitze angenehm

Beim Hausbau konzentrierte sich das Paar auf Qualität und Ökologie, weniger auf den Preis. Um dennoch kostenbewusst zu agieren, legten Cornelia Voß und Sebastian Schmitz großen Wert auf niedrige Betriebskosten und weitgehende Unabhängigkeit von schwankenden Energiepreisen. Die einschaligen Blockwände des Massivholzhauses sind setzungsfrei und wartungsfrei und gut wärmedämmend. Man merkt, dass im massiven Holzhaus die gefühlte Temperatur um fast drei Grad Celsius höher liegt als angezeigt.

Die Fenster sind mit dreifach verglastem Wärmeschutzglas ausgestattet und das Satteldach ist extra dick gedämmt. Davon profitieren die Hausbewohner auch im



Sommer, wenn es um den Schutz vor übermäßiger Wärme geht. Die zentrale Heizungsanlage mit einem Pelletsofen macht unabhängig von Gas- und Ölpreisen. Für besonders gemütliche Wärme sorgt ein zusätzlicher Kaminofen.

„Die Heizkosten betragen rund 700 Euro im Jahr, inklusive Warmwasser“, gibt der Hausherr an. „Bei etwa 21 Grad Raumtemperatur ist das Haus im Winter sehr behaglich und im Sommer haben wir nie mehr als 24 Grad“, erläutert er und zeigt sich hoch zufrieden.

Spaß am Mitbauen

Beim Bauen hat Sebastian Schmitz geholfen, wo er nur konnte – einfach weil es ihm wichtig war, selbst an seinem Haus



mit zu schaffen. Von Handreichungen bis hin zum eigenhändigen Innen- und Außenanstrich machte er vieles selbst. Sein Haushersteller bot verschiedene Ausbaustufen an, unter denen er sich für die Richtmeistermontage entschied. Die Fachgewerke Fliesen, Elektrik, Heizung und Sanitär vergab das Baupaar an örtliche Handwerksfirmen, auch aus der Überzeugung, dass sich das so gehört. Wie bei der Wahl des Herstellers entschied sich das Paar auch bei den Handwerksfirmen einfach nach Bauchgefühl.

Die vielen Fragen, die der Hausherr während der Bauphase immer wieder hatte, beantwortete sein Ansprechpartner stets gerne, so dass er sich als Kunde des Hausherstellers ernst genommen und wohl fühlte.

Eigener Entwurf

Grundriss und Raumaufteilung des Hauses sind Geistes Kind des Baupaares. Die Hausfirma überprüfte die Entwürfe auf Durchführbarkeit und musste nur stellenweise kleine Änderungen vornehmen. Mit neun mal acht Metern ist die Grundfläche des Hauses fast quadratisch. Zwei Balkone zieren die Giebelseiten und zwei große Gauben durchbrechen die vordere Traufe des dunkelgrauen Satteldachs. Das Tannengrün von Fensterrahmen und



Haustüre setzt sich vom warmen Rotbraun der lasierten Holzwände ab. Zwei Lasurschichten plus eine Wachsschicht schützen die Fassade, die Giebelseiten wurden zusätzlich mit einer Spezialpaste behandelt. Alle Außenwände sind zudem mit einem UV-Schutz lasiert.

Mehr Durchblick und Licht

Das Haus inmitten von Weingärten ruht auf einem weiß gestrichenen Hangkeller aus Beton, in dem sich unter anderem eine Doppelgarage befindet. Das hölzerne Garagentor und die Kellerfenster tragen den gleichen Farnton wie das Haus. Insgesamt dominiert ein Landhausstil die Architektur. Die Balkonbrüstung ist schlicht und modern aus Glasscheiben mit abschließendem Edelstahl-Handlauf gefertigt. Das gibt den Blick frei aufs Haus und lässt mehr Licht ins Dachgeschoss.





Großzügig für Zwei

Für zwei Bewohner ist das Haus sehr großzügig bemessen. Im Erdgeschoss mit durchgehender Sichtbalkendecke befindet sich eine geräumige Diele, über die man in ein Gäste-WC und weiter durch die Küche in den offenen Wohnbereich gelangt. Zudem führt von hier eine halb gewendelte Holztreppe ins Dachgeschoss. Das Erdgeschoss bestimmt ein L-förmiger

Koch-Ess-Wohnraum, in dessen Zentrum ein Kaminofen steht. Der Boden ist im gesamten Parterre mit homogen kieselgrauen Fliesen ausgestattet, nur der Eingangsreich ist mit einem Karomuster optisch abgesetzt.

Viel Licht auf allen Geschossen

Überwiegend bodentiefe Fenster verwöhnen den gesamten Wohnbereich

mit reichlich natürlichem Licht und ermöglichen einen weiten Ausblick in die romantische Landschaft. Die Trennwände hat das Baupaar in leichter Ständerbauweise errichtet, verputzt und weiß gestrichen. Das lockert den Innenraum optisch auf und bringt noch mehr Helligkeit. Die Küchentür ist mit einer gläsernen Schiebetür abgetrennt, um zusätzliches Licht aus dem Wohnbereich in die Diele zu führen.

Diele im Parterre



Schlange Treppe





Ecke von der Gaube zum Balkon clever gelöst

Gauben bringen Raum und Sicht

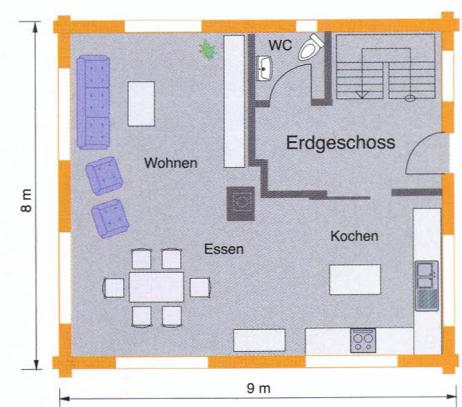
Das Dachgeschoss ist über eine kleine Galerie erschlossen. Alle Böden schmiehen den Füßen mit warmen Eichendielen, lediglich im Bad wurden große Fliesen verlegt. Die Galerie, die mit einer Glasbrüstung mit Holzhandlauf abschließt und in den Luftraum über dem Eingangsbereich ragt, ist zu einem mittig positionierten Flur erweitert. Hier wird

Zugang zum Schlafzimmer und zum Arbeitszimmer, jeweils mit Balkon, und ins elegant ausgestattete Bad gewährt. Alle Räume sind hell beleuchtet, auch die Diele besitzt ein Dachfenster und ein Giebelfenster. Schlaf- und Arbeitszimmer gewinnen durch ihre Gauben viel Raum. Da die Eigentümer keinen Sichtdachstuhl wollten, wurden die Sparren mit Holzpaneel verkleidet.



Cornelia Voß und Sebastian Schmitz sind sehr glücklich mit ihrem gesunden, natürlichen und selbst mitgebauten Landhaus im Ahrtal. Mit einem Schoppen Ahrwein stoßen sie auf ihr neues Eigenheim an.

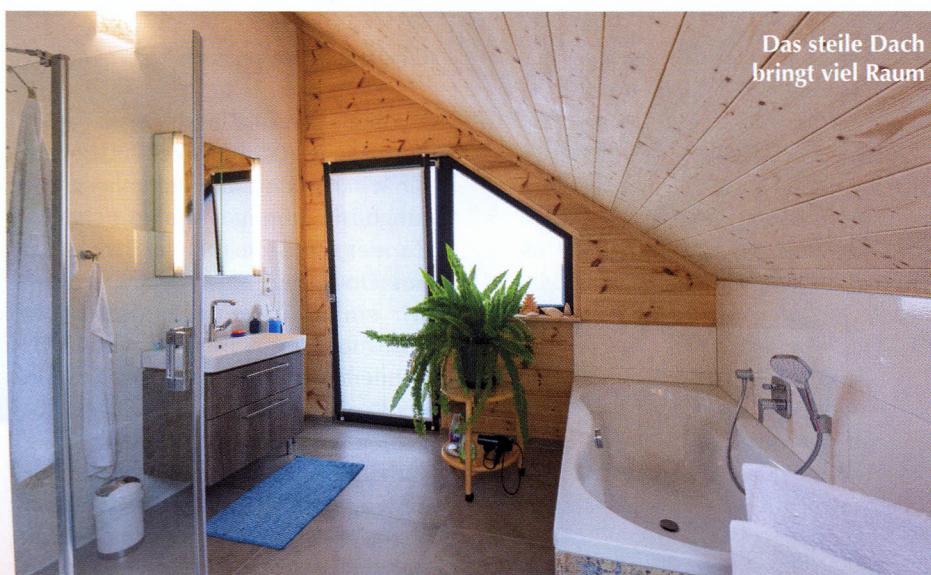
BH



Das Massivholzhaus aus 24 cm starken Kiefer-Lamellenbalken hat 120 qm Nutzfläche plus Keller. Es wird mit einer zentralen Pelletsheizung über die Fußböden erwärmt.

WEITERE INFORMATIONEN

Fullwood Wohnblockhaus
Oberste Höhe
D-53797 Lohmar
Telefon +49 (0)2206-9533700
Internet www.fullwood.de



Das steile Dach bringt viel Raum